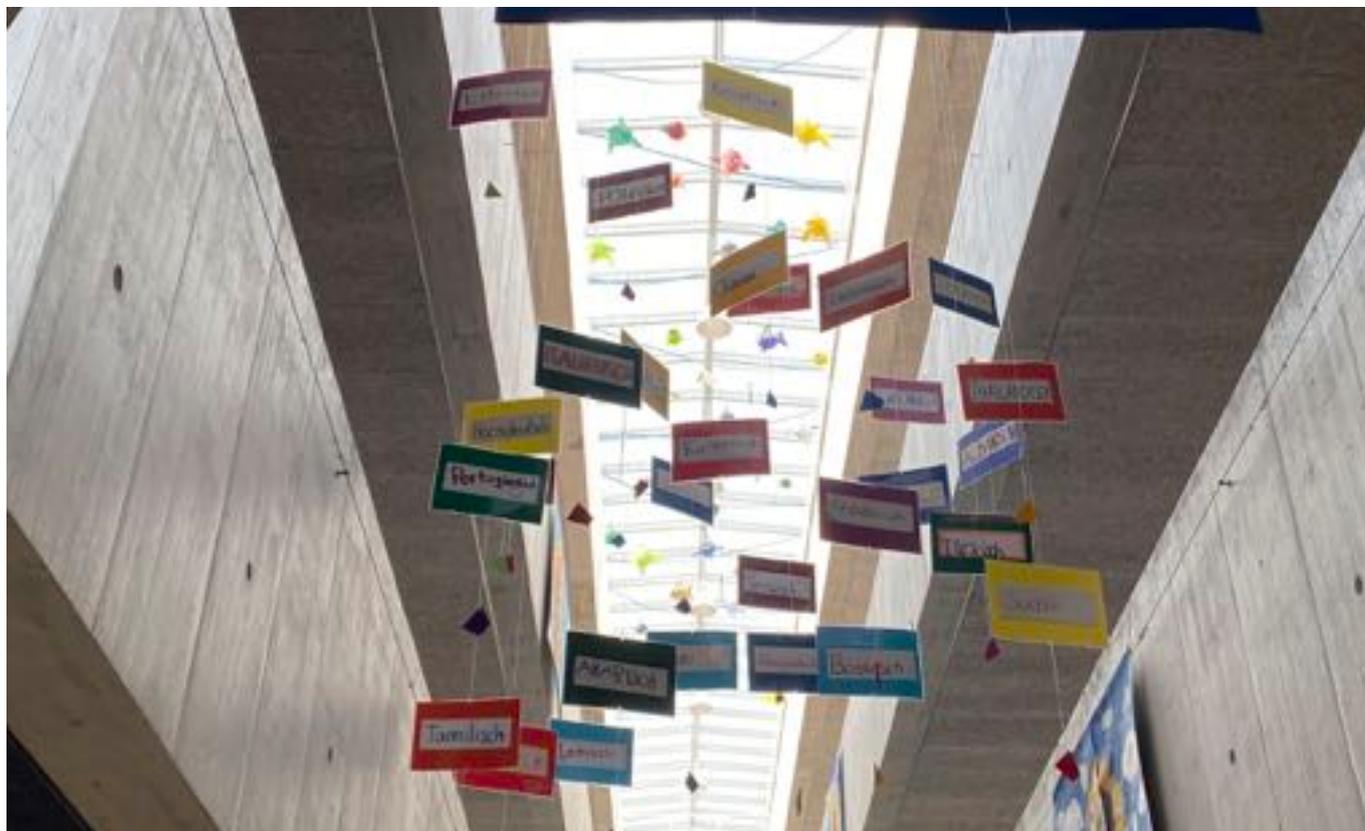




EchOS



Die Vielfalt der Sprachen an der OS Düdingen



Impressum

Redaktion

Judith Zumwald, Leitung
Sabrina Ruppli, 1. Stufe
Rebecca Spicher, 2. Stufe
Regula Neururer, 3. Stufe
Carli Degonda, Layout
Laurent Baeriswyl

Druck

Amt für Drucksachen
und Material

Herausgeberin

OS Düdingen

Auflage

550 Exemplare

Kontakt

echos@osduedingen.ch



Das Wort des Direktors

Geschätzte Eltern,
Liebe Leserin, Lieber Leser,

Auf der Titelseite finden Sie Impressionen zu unserem Jahresmotto „Vielfalt“. Ideen und Umsetzung zum Jahresmotto stammen vom Schulparlament, welches von Sylvie Gross und Nicole Schaller begleitet wird. Die Jugendlichen leisten eindruckliche Arbeit, sie sammeln Ideen, verfolgen diese weiter oder verwerfen sie wieder.

Als Zeichen der Anerkennung durften die Mitglieder des Schulparlaments Ende Mai einen Lernausflug in die Fernsehstudios von SRF machen und der Sendung „Arena“ beiwohnen.

Sanierungsarbeiten

Seit Mitte Juni wird an der OS Düdingen saniert.

Die Bühnentechnik des Podiums und die beiden Schulküchen werden erneuert.

Dies ist verbunden mit gewissen Einschränkungen im Schulbetrieb.

So wurde der WAH-Unterricht teilweise auf dem Robinson-Spielplatz durchgeführt, wobei auf offenem Feuer gekocht wurde.

Da das Podium nicht zur Verfügung stehen wird, findet die Verabschiedung unseres Abschlussjahrganges auf dem Leimacker-Areal statt.

Um diese Sanierungen realisieren und einen reibungslosen Ablauf garantieren zu können, braucht es sehr viel

Verständnis und Unterstützung. Ich danke an dieser Stelle ganz herzlich der Gemeinde Düdingen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der OS Sense, dem Trägerverein Robinsonspielplatz Düdingen und natürlich allen Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen für ihre Flexibilität und Kreativität.

Zusammenarbeit mit der Primarschule Düdingen

Im kommenden Schuljahr erhalten wir Zuwachs in Form von zwei Primarschulklassen der 7H, die im Südbau ihre Klassenzimmer beziehen werden. Wir freuen uns auf die beiden PS-Klassen, die wir bereits heute herzlich willkommen heissen.

Dieser Schritt wurde notwendig, da die Schulräumlichkeiten in der Gemeinde Düdingen immer knapper werden. Bis dem offensichtlichen Raumbedarf in Form von Schaffung neuen Raumes entgegengewirkt wird, dauern die Massnahmen an. Als Schule sind wir bereit und gewillt etwas enger zusammenzurücken und zu helfen, bis eine gute Lösung für die Klassen der 1H bis 11H realisiert ist.

Im Zusammenhang mit den Platzverhältnissen wird der konfessionelle Religionsunterricht räumlich teilweise ausgelagert.

So findet der reformierte Religionsunterricht der 1./2. Stufe neu im reformierten Kirchzentrum Hasliweg statt und der katholische Religi-

onsunterricht der 1./2. Stufe wird für jeweils eine Gruppe in der entsakralisierten Kapelle des Thaddäusheims durchgeführt werden.

Auch hier braucht es sehr viel Unterstützung, Goodwill, Verständnis und Flexibilität von ganz verschiedenen Seiten wie den beiden Kirchen, der Gemeinde Düdingen und wiederum den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen. Vielen Dank!

Abschlussfest auf dem Rütihubel

In der letzten Ausgabe von EchOS habe ich an die Selbstverantwortung im Rahmen der SchülerInnenfeste auf dem Rütihubel appelliert. Der Elternrat hat dies mit seinem Flyer ebenfalls getan.

Was mich in diesem Rahmen besonders freut, ist, dass sich unter den Jugendlichen der 3. Stufe Putzteams gebildet haben, die am Abend selber und auch am darauffolgenden Morgen aufgeräumt haben. Bravo an diese Jugendlichen!

Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre von EchOS zahlreiche spannende Lesemomente.

Laurent Baeriswyl
Schuldirektor



Das sind wir - Das Schulparlament

Das Schulparlament besteht nun seit fast zwei Jahren. Zwei Jahre, in denen viel geschehen ist. Aus der Idee, dass die Jugendlichen der OS Düringen aktiv die gesamte Schule mitprägen können und sollten, ist Grosses entstanden.

Arja Heid, Yara Ansermoz, 2G, Ines Marchioni, 2F

Am Anfang musste sich jede und jeder zuerst in seine, ihre neuen Aufgaben einarbeiten, aber heute sind wir zu einer Gruppe zusammengewachsen, die stets neue Ideen sucht, um unsere Schule laufend zu verbessern.

In jeder der Sitzungen werden neue Anregungen gesucht und besprochen, um das Schulleben lebendiger und angenehmer zu gestalten. Dazu gehört zum Beispiel das Forum Schülerinnen und Schüler helfen Schülerinnen und Schülern, in welchem wir Jugendlichen uns gegenseitig beim Lernen unterstützen können, oder das Reglement zur Benutzung der Schülercafeteria, welches seit letztem Jahr ein Thema ist und bereits dieses Jahr erfolgreich eingeführt wurde. Ausserdem hat die Arbeitsgruppe rund um das Jahresmotto „Vielfalt“ viele Ideen gesammelt, wie man dieses Thema näher an die Schülerinnen und Schüler bringen könnte. Daraus entstanden sehr viele tolle Ideen, unter anderem einige Workshops, an denen

wir sehr viel Freude hatten und von denen wir viele positive Erfahrungen mitnehmen konnten. Dies sind nur einige der vielen Dinge, die wir bewirken können.

Auch können wir im Schulparlament einzigartige Erfahrungen machen. Dieses Jahr hatten wir die Chance, mit dem Schulparlament einen Ausflug zu machen. Dieser führte uns ins SRF-Studio nach Zürich. Wir trafen uns an einem Freitagnachmittag um 13.15 Uhr am Bahnhof Düringen und nahmen gemeinsam den Zug. Angekommen im Studio gab es zuerst eine Führung, die sehr spannend war, und bei welcher wir die Möglichkeit hatten, einen Einblick ins Fernsehleben zu bekommen. Danach gab es noch einen Apéritif mit den anderen Gästen und dann ging es ab in die Sendung. Die Arena-Sendung war sehr spannend, und falls ihr sie noch sehen möchtet, findet ihr diese auf der Website von SRF.

Nach der Sendung gab es noch einmal einen Snack, be-

vor wir dann wieder auf den Zug mussten. Um 22.40 Uhr kamen wir wieder in Düringen an. Dies mit einer wertvollen Erinnerung an diesen tollen Ausflug.

Neben Fun und Action machen wir auch andere wichtige Erfahrungen. Im Schulparlament lernen wir nicht nur, wie wir Ideen finden können. Wir erleben den ganzen Prozess um die Findung und das Wachstum bis hin zur Umsetzung einer Idee. Mit der Zeit erkennt man auch, dass nicht immer alles klappen und umgesetzt werden kann. Ein Teil der Anträge, die im Schulparlament eingehen, kann nicht weiterverfolgt werden, sei es, weil sie nicht unbedingt benötigt werden oder weil die massgebenden Umstände unpassend sind. Davon lassen wir uns aber nicht entmutigen.

Auch im nächsten Schuljahr werden wir im Schulparlament weiter an unseren Ideen und Inspirationen feilen und vielleicht können wir uns wieder an dem einen oder anderen Projekt erfreuen.





Sieben Fragen an Nicole Schaller

Das Schulparlament ist seit dem Schuljahr 2021/2022 fester Bestandteil des Jahresprogramms an der OS Düdingen. Mit dem Schulparlament sollen den Schülerinnen und Schülern politische Prozesse nähergebracht werden und sie sollen Partizipation wirklich leben können. Nicole Schaller und Sylvie Gross betreuen als Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler dieses Gremiums.

Interview: Judith Zumwald

1. Nicole, wie funktioniert das Schulparlament an der OS Düdingen?

Aus jeder Klasse werden zwei Vertreterinnen und Vertreter für das Schulparlament gewählt. Diese können an den vier Sitzungen im Jahr Anträge einreichen, um das Schulleben zu verändern oder mitzugestalten. Die Schülerinnen und Schüler des Schulparlaments leiten die Sitzungen selbständig und werden durch zwei Lehrpersonen unterstützt.

2. Was ist deine Funktion im Schulparlament?

Zusammen mit Sylvie Gross haben wir eine begleitende Funktion inne. Wir helfen den Präsidenten bei der Vorbereitung der Sitzungen, unterstützen beim Verfassen der Protokolle und beraten die diversen Arbeitsgruppen.



Nicole Schaller

30 Jahre alt, seit vier Jahren als Lehrerin an der OS Düdingen tätig, unterrichtet Deutsch, Geschichte, Geografie, Französisch, ERG und IVE, wohnt in Fribourg, in der Freizeit am Sport treiben oder die Zeit mit Freunden und Familie am Geniessen.

Zudem legen wir die Termine für die Sitzungen fest.

3. Was war deine Motivation, dich für das Schulparlament zu engagieren?

Das Schulparlament ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich für etwas einzusetzen und Ideen einzubringen. Motivierte und engagierte Jugendliche dabei zu unterstützen, erachte ich als etwas sehr Sinnvolles. Zudem empfinde ich es als eine sehr wichtige Aufgabe der Schule, Schülerinnen und Schüler politisch auszubilden und ihnen demokratische Werte mitzu-

geben.

4. Das Schulparlament bestimmt neu auch das Jahresmotto. Wie ist es zum Thema „Vielfalt“ gekommen?

Das Jahresmotto kam durch einen Antrag von zwei Schülern zustande. Sie wollten etwas gegen Diskriminierung an der Schule unternehmen. Daraus wurde in der entsprechenden Arbeitsgruppe der Vorschlag ausgearbeitet, das Jahresmotto „Vielfalt“ umzusetzen.

5. Ihr habt den Lehrpersonen verschiedene Impulse zum Thema vorgeschlagen. Kannst du diese beschreiben? Gibt es einen Impuls, der dir besonders gefallen hat?

Unser Schulsozialarbeiter Felix Rauh hat verschiedenste Inputs zu diversen Themen in Bereich Vielfalt erarbeitet. So werden zum Beispiel Themen wie Rassismus, Inklusion





sion, Vielfalt der Liebe usw. thematisiert. Die Idee war, dass es verschiedenste Themen sind, welche die Lehrpersonen dann einsetzen können, wenn es für sie von der Thematik her passt. Mir persönlich gefallen die Plakate des Inputs „Das Besondere im Fremden“ und „Vielfalt statt Rassismus“ sehr gut. Die Bilder bringen das Essentielle sehr schön auf den Punkt.

6. Wie erfährst du Vielfalt an der Schule?

Die Vielfalt an der Schule ist äusserst vielfältig. Wir arbeiten jeden Tag mit Menschen zusammen, seien es Arbeitskolleginnen und -kollegen oder Schülerinnen und Schüler. Die Vielfalt an Menschen bei uns an der Schule ist riesig. Umso wichtiger ist es, dass wir uns dessen bewusst sind und die Menschen so nehmen, wie sie sind.

7. Wie erlebst du die Schülerinnen und Schüler im Schulparlament?

Ich erlebe engagierte Jugendliche, welche viele und

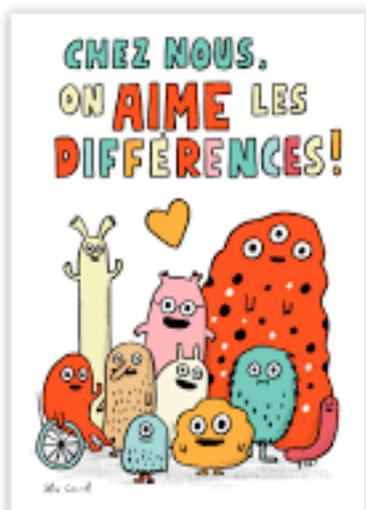
spannende Ideen haben. Auch erlebe ich Jugendliche, welche pflichtbewusst sind und bereit sind, mitzuhelfen und Dinge zu verändern.

Nicole, beende folgende Satzanfänge spontan...

Politik bedeutet für mich...
spannende Diskussionen.

Das Schulparlament an der OS Düdingen ist ...
gelebte Demokratie an unserer Schule.

„Vielfalt“ ist für mich...
eine Bereicherung.





Per aspera ad astra (Seneca) „Durch harte Arbeit gelangt man zu den Sternen“

Das Wahlfach Latein ist vielseitig und bietet nebst der Sprache der Römer einen Überblick unserer Kultur von der Antike bis in die Neuzeit. So gilt denn auch die Romreise als eines der Highlights unserer Lateinschüler und Lateinschülerinnen, quasi die Belohnung für die harte Arbeit während drei Jahren.

Lateinklasse 3. Stufe

„Non vedo l'ora“

Voller Aufregung und Vorfreude starteten wir am Mittwochmorgen früh unsere Reise nach Italien. Nach Umsteigen, Picknicken und etlichen Kartenspielen bestaunten wir nach gut sieben Stunden die ersten antiken Mauern von Rom. Doch zu Ende war die Fahrerei noch nicht. Zu vierzig quetschten wir uns in den Bus Richtung Kloster. Das Gedränge war sogleich vergessen, als wir durch die Glasscheiben das Monumento a Vittorio Emanuele II erblickten.



Durch eine enge Gasse führte der Weg zu unserer Unterkunft, die wir nun voller Vorfreude beziehen konnten. Die Betten waren viel besser, als wir erwartet hatten, denn wir erhielten frisch renovierte Zimmer. Doch in den Gängen und im Vorhof musste stets Ruhe herrschen und man hatte das Gefühl, die Treppen zum 2. Stock würden nie enden.

Es dämmerte bereits und wurde frischer, als wir zu unserem Abendspaziergang aufbrachen. Wir erklimmten das Kapitol via Treppe von Bernini und oben angekommen, konnten wir die wunderschöne Stadt im Sonnenuntergang fotografieren.

Die Kirche Santa Maria Ara-coeli, welche dort oben thront, ist geschmückt mit vielen Wandmalereien. Auf dem Kapitolsplatz erwartete uns schliesslich Marcus Aurelius auf seinem Pferd.



Die Sonne war bereits untergegangen, als wir uns auf den Weg ins Restaurant machten. Dort bestellte jeder eine Pizza nach Wahl und genoss sie in vollen Zügen.

Als Abendspaziergang machten wir uns auf den Weg zur Piazza Navona.



Hier stand er, der Vierströmebrunnen, in dessen Mitte sich ein felsentypischer Aufbau mit vier Flussgöttern und weiteren Skulpturen erhebt.

Ein feines Gelato war der krönende Abschluss dieses Tages, denn um dreiundzwanzig Uhr herrscht im Kloster absolute Stille. Oder doch nicht ganz...?

Das antike Rom

Am folgenden Tag wurden wir mit köstlichem Frühstück versorgt. Echter italienischer Kaffee und gefüllte Gipfelis sorgten für genügend Energie für die langen Spaziergänge. Danach machten wir uns auf den kurzen Weg zum Pantheon. Die grosse Kuppel ist



mächtig und beeindruckend. Sie ist sogar grösser als die Kuppel des Petersdoms. Im Pantheon befindet sich übrigens die Grabstätte des weltberühmten Malers Raffael. Herr Poffet erzählte uns in diesem Zusammenhang viele Geschichten über die Feindschaft der beiden Künstler und Architekten Michelangelo und Raffael. Der Boden ist ein einziges Mosaik, mit viel Liebe zum Detail verarbeitet. Wir erfahren, dass das Loch in der Kuppel einen Durchmesser von neun Metern hat, und je nach Stand der Sonne eine Lichtsäule hindurchscheint. Leider bekamen wir diese wegen des bewölkten Himmels nicht zu Gesicht.



Nach interessanten Geschichten über die Theorien von Galileo liefen wir durch das Judenviertel und eine zweitausend Jahre alte Brücke - Ponte Fabrizio - führte uns auf die Tiberinsel.

Danach machten wir einen kurzen Stopp beim Forum Boarium (alter Rindermarkt) und einen Besuch in einer



griechisch-orthodoxen Kirche. Auf dem Avenin genossen wir schliesslich eine himmlische Aussicht über die gesamte Stadt.



Ein kurzer Abstecher führte uns in die Basilica Santa Sabina, wo wir eine kunstvoll geschnitzte Holztüre mit vielen biblischen Abbildungen bestaunten. Ganz in der Nähe befindet sich der Circus Maximus, oder besser gesagt das, was noch davon übrigblieb.

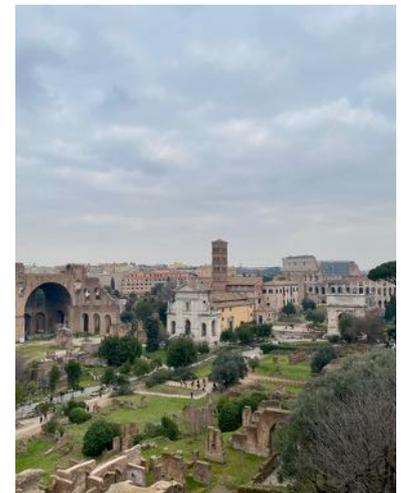


Nach einem stärkenden Mittagessen im Kloster erwarteten wir mit Vorfreude, dass wir am Nachmittag endlich das weltberühmte Kolosseum von innen sehen würden. Uns wurde der Eingang aber aus nicht plausiblen Gründen

verwehrt und so gab es eine Planänderung: Die Besichtigung des Forum Romanum, das glücklicherweise nur wenige Meter danebensteht.

Auf dem gleichen Areal liegt auch der Palatin, auf dem früher die Kaiserpaläste standen. Dort befindet sich ein Aussichtspunkt, von welchem wir einen Blick über das ganze Forum erhielten und

welches wir dann auch aus nächster Nähe betrachteten.



Es war sehr beeindruckend, das Ganze endlich live zu sehen, da wir all die Gebäude im 1. Kurs erlernt hatten. Nach einem kleinen Stadtbummel während unserer Freizeit liefen wir abends zu einem Restaurant und ge-



nossen ein italienisches Drei-Gang-Menu. Im Anschluss schlenderten wir zum Trevibrunnen. Dort assen wir unser tägliches Gelati und liesen uns vom Spiel zwischen türkisblauem Wasser und weissem Marmor verzaubern.



Salve Papa

Am Freitag besuchten wir das altbekannte Kolosseum. Wir konnten die alten Gesteine und Architektur betrachten, welche uns zum Staunen brachten.

Uns wurden die verschiedenen Legenden und Geschichten beschrieben und erzählt, was für Spiele damals stattgefunden hatten: Gladiatorenkämpfe, Tierhetzen und Seeschlachten.

Wir fragten uns, warum es so viele Löcher im Kolosseum hat, und es stellte sich heraus, dass die Menschen nach der Römerzeit Eisen brauchten und deshalb dieses Eisen aus dem Kolosseum entnommen hatten.



Durch kleine Gassen schlängelnd erreichten wir am Nachmittag den Petersdom. Sofort machten wir uns ans Anstehen, um in die Kuppel zu steigen. Von der kleinen Plattform aus konnten wir von oben einen Blick in den riesigen Petersdom werfen. Unser Weg führte uns danach bis nach oben auf die Kuppel und von dort aus konnten wir ganz Rom überblicken. Anschliessend durften wir den Petersdom auch von innen besichtigen. Eindrücklich fanden wir die kunstvolle Figur Pieta von Michelangelo. Auch die Schweizer Garde war vor dem Petersdom postiert. Wir liefen zurück in die Unterkunft und genossen unsere Freizeit.



Katakomben und Ostia Antica

Am Samstag ging's dann mit dem Picknick in der Tasche auf einen Ausflug. Den ersten Halt machten wir bei den über 15 Kilometer langen Domitilla-Katakomben: Dies sind über zweitausend Jahre



Herr Poffet erzählte uns von der schönen Atmosphäre, welche jeweils abends vor der Engelsburg herrsche. Wir alle wollten uns unbedingt selbst ein Bild davon machen. Und unser kultureller Führer hatte nicht übertrieben: Uns erwarteten Strassenmusikanten und eine wunderschön beleuchtete Engelsburg.

alte unterirdische Begräbnisstätten, die einem riesigen Labyrinth von Grabkammern ähneln.

Sich ohne Führer in die Tiefen der Katakomben zu begeben, ist höchst riskant, denn wenn man sich mal verlaufen hat, sind diese Gräber und Skelette wohl das letzte, was man von dieser Erde sehen wird.



Wir hatten zum Glück einen sehr humorvollen Führer, der die ganze Wanderung durch die dunklen Gänge sehr interessant und unterhaltsam gestaltete, so dass alle heil aus den Domitilla-Katakomben herauskamen.

Mit dem Zug fahren wir nach Ostia Antica, der alten Hafenstadt, welche heute immer noch gut erhalten ist. Man kann Ruinen der vielen Gebäude und Anlagen der alten Stadt erkennen.

Früher lag diese direkt am Meer, heute jedoch ist sie etwa sechs Kilometer davon entfernt.

Schon beim Eingang zur Stadt marschierten wir über römische Strassen. Die ganze Stadt ist mit schöner Natur



und Pinien umgeben.

Bei der weiteren Besichtigung trafen wir auf die Ruinen vieler antiker Häuser, Geschäfte und einer grossen Thermenanlage.

Dort hätte man noch die schönen Mosaikböden erkennen können, welche leider an diesem Tag grösstenteils abgedeckt waren.

Nach einer längeren Suche durch Gassen der alten Stadt konnten wir die Latrinen finden. Dies war damals die öffentliche Toilette.

Danach gingen wir zu einem



antiken Gasthaus, also einer Taberna. Wir entdeckten dort unter anderem eine Speisekarte in Form einer Steintafel an der Wand.

Für den letzten Abend erwartete uns eine tolle Überraschung: Wir erhielten nämlich



25 Euro für unser Nachtessen und Snacks für die bevorstehende Heimreise.

Wir liefen alle gemeinsam zur Spanischen Treppe, wo wir dann in kleinen Gruppen alleine weiter durften und uns ein passendes Ristorante für den Abend suchen konnten. Mit vollen Bäuchen trafen wir uns später wieder bei der Spanischen Treppe, wo uns noch ein paar interessante Fakten erzählt wurden: Der Entwurf der Treppe stammt von Francesco de Sanctis. Die Spanische Treppe wurde zwischen 1723 und 1726 im Rokokostil erbaut und führt von der Piazza di Spagna in Richtung der französischen Klosterkirche Trinita dei Monti. Die Treppe besteht aus 135 Stufen und drei verschiedenen Terrassen.

Etwas wehmütig verliessen wir am Sonntag Rom, aber uns wird diese Reise in bester Erinnerung bleiben, denn wie schon der römische Dichter Horaz beschrieb: „Lebenspendende Sonne, du kannst wohl nichts Größeres erblicken als die Stadt Rom.“



Landschulwochen der 2. Stufe

2A - Lachen (SZ)

Erstes Ausflugsziel am Montagmorgen war der Zoo Zürich. Dort durften wir eine Führung bei den Affen geniessen und danach bei Regen die restlichen Tiere beobachten.



Mit dem Zug ging es weiter nach Lachen. Treppensteigen mit Koffern müsste man wohl im Vorfeld noch üben :).

Einkaufen, Haus und Zimmer beziehen und einleben stand bis zum Abendessen an. Und nach den leckeren Fajitas gab es Gesellschaftsspiele und einen Jonglierwettbewerb.

Am Dienstag war Boda Borg angesagt. Es warteten unzählige «Quests» in diversen Räumen auf uns, die durch Körper-, Kopf- und Teamarbeit gelöst werden sollten.

Statt einer Schnitzeljagd im strömenden Regen entschieden wir uns stattdessen, den Nachmittag mit Stadt-Land-Fluss oder Fussball zu verbringen.

Am Abend gab es in der Pizzeria Caminetto für alle eine



richtig gute Pizza aus dem Pizzaofen. Zurück im Lagerhaus fand ein Lagergericht statt. Den Angeklagten wurde als Konsequenz für ihr (lustiges) Fehlverhalten im Lager Putzaufträge zugeteilt, die am nächsten Tag erledigt werden mussten.

Am Mittwoch besuchten wir als Letztes noch die Ausstellung «wie wir lernen». Der Vortrag und die interaktiven Posten waren lehrreich und spannend.

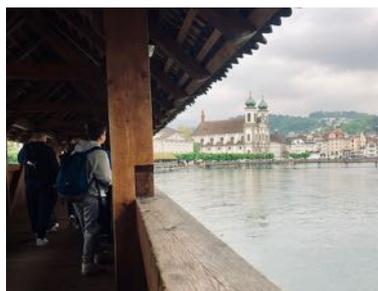
Das Lager war toll!

2B - Luzern

Marie & Simona

Bereits im Zug nach Luzern hatten wir viel Spass, haben Spiele gespielt, gequatscht und uns auf die kommenden Tage gefreut.

Nachdem wir das Lagerhaus in Kriens bezogen hatten, erkundeten wir am Nachmittag unsere Umgebung. Dabei kamen wir zu einem kleinen Wasserfall und sind 752 Treppenstufen bis zu einer Kirche hochgestiegen. Kaputt oben angekommen, wurden wir mit einem wunderschönen Ausblick über die Stadt und den Vierwaldstättersee belohnt.



Am Abend spielten wir noch ein Geländespiel und entspannten uns beim Wellnesen.

Den Dienstag verbrachten wir in der Stadt Luzern. Am Morgen erkundigten wir mittels eines Foxtrails die Stadt und fuhren mit einem Boot über den Blausee. Später gingen wir in den Gletschergar-

ten, was sehr spannend war. Zudem hatte es dort ein lustiges Spiegellabyrinth.

Bevor wir am Mittwoch wieder nach Hause fahren, sind wir noch ins Verkehrshaus gegangen.

Es waren drei wunderschöne, lustige und unvergessliche LAW0-Tage.





2C - Neuchâtel

Alyssa & Matteo

Wir trafen uns am Montagmorgen bereits um 07:30 Uhr und fuhren mit Bus, Zug und schwerem Gepäck bis zu unserem wunderschönen 1-Balken-WLAN-Haus (wir waren also praktisch offline).

Am Nachmittag sind wir nach Buttes gefahren und haben dort gerodelt und sind Monstertrotti gefahren. Nach dem Abendessen gab es einen lustigen, wenn auch nicht immer ganz fairen, Casinoabend.

Am nächsten Morgen hatten wir eigentlich eine Wanderung durch die Areuse-Schlucht geplant, aber da es am Abend zuvor geregnet hat, war es zu rutschig. Deswegen hatten wir einen frei-

en Morgen und konnten machen, was wir wollten (viel besser als Wandern!). Viele waren im Zimmer und haben geredet, andere waren unten und haben unendlich lange Magic gespielt.

Am Nachmittag besuchten wir den Seilpark in Neuchâtel. Es war sehr kalt, aber hat dennoch viel Spass gemacht.

Am Abend haben wir in Gruppen lustige Theater einstudiert. Dem Gewinner wurden bei der Abreise die schweren



Rucksäcke getragen. Da waren alle etwas neidisch!

Am letzten Tag, nach dem



Packen und Putzen, haben wir die Asphaltminen in Val-de-Travers besucht. Nach einer anschließenden Stunde Zwischenstopp in Neuchâtel machten wir uns auf den Heimweg. Wir waren alle sehr müde, doch es waren drei tolle Tage in Champ-du-Moulin.

2D - Beatenberg

Bartek, Joël & Mateo

Am Mittwochmorgen fuhren wir mit guter Laune direkt zu den Trümmelbachfällen. Wir beobachteten die Unmengen an Wasser, die sich laut rauschend ihren Weg durch den Berg gefressen hatten. Ziemlich rutschig, wie ein Schüler merken musste, aber



auch echt eindrücklich! Danach ging es weiter auf den Beatenberg ins gemütliche Lagerhaus.

Am Dienstagmorgen blieben wir zu Hause und statt einer Wanderung fuhren wir am Mittag mit Bus, Zug und Drahtseilbahn zu den Beatushöhlen. Unser Tour Guide „Dänu“ war ein richtig cooler Typ. Am Schluss hat er einem Schüler ein Eis gekauft, weil dieser ihm eine super Eselsbrücke zum Merken von „Stalagmit“ und „Stalaktit“ liefern konnte.

Das letzte Ausflugsziel am Mittwochmorgen nach dem

Hausputz war der Seilpark in Interlaken. Das war ein Highlight und wird besonders für die beiden, die vergessen hatten die Rolle auf der längsten Zipline einzuhaken, unvergesslich bleiben.

Die Lagerzeit wurde insgesamt sehr intensiv genutzt und die ganze Klasse hatte sehr viel Spass.





2F - Dornach



Am Montag sind wir nach einer langen Zug- und Busreise im Pfadiheim St. Mauritius in Dornach angekommen. Wir hatten jedoch keine Zeit uns auszuruhen und haben stattdessen Dornachs Attraktionen besucht: die Ruine Dorneck und das Goetheanum. Das „Tutteli fungge“ am Abend war für die ganze Klasse ein Highlight, trotz Dauerregen. Am Dienstag

ging es nach Basel in die Stadt, wo wir einen Detectiv Trail machten. Am Mittag gab es für die ganze Klasse Spaghetti im Restaurant „Blinde Kuh“. Es war eine spannende und lustige Erfahrung einmal blind zu essen.

Vor der LaWo mussten wir in kleinen Gruppen kurze Vorträge vorbereiten, die wir dann gleich vor Ort halten konnten (z.B. über das Restaurant „Blinde Kuh“ oder das Goetheanum). So haben wir viel Neues gelernt.

Am Mittwoch war Hausputz angesagt. Alle wollten es hinter sich bringen, weshalb wir schnell fertig wurden. Den Rest des Morgens durften

wir uns im Aqua Basilea austoben, wo wir auch unsere Kolleginnen und Kollegen aus der Klasse 2G trafen. Am Mittag gab es für alle eine grosse Portion Pommes an der Poolbar. Schliesslich mussten wir uns auf den Nachhauseweg machen. Alle waren etwas traurig, dass es schon wieder vorbei war.

Es war eine tolle, aber viel zu kurze Woche.



2G - Basel

Wusstet ihr, dass Affen in freier Wildbahn gar keine Bananen essen, da diese dort gar nicht vorkommen und dass Totenkopffaffen nicht vegetarisch leben, sondern auch Spatzen fressen? Das und vieles mehr haben wir bei einer spannenden Zooführung im Themenbereich Affen gelernt.

Mit viel Proviant und zwei Einkaufswagen sind wir am Nachmittag ins Haus zurückgekehrt. Dort stellten wir mit Entsetzen fest, dass unsere



Schlafräume gar keine Türen besaßen. Wir entschärfen die Situation, indem wir unsere übrig gebliebenen Matratzen in die Türrahmen stopften. Den Abend schlossen wir mit feinen Hamburgern und tiefgründigen Klassengesprächen ab.

Am Dienstag erkundeten wir in Gruppen die Stadt Basel und absolvierten dabei eine Fotochallenge. Nebst einem Foto mit einer Person mit Krawatte gab es noch einen verkehrten Heiratsantrag.

Am Nachmittag ging es weiter in einen Escape Room. Auf die langsamste Gruppe wartete eine ekelhafte Strafe. Den Tag schlossen wir abends mit einem Krimidinner aus den 20er Jahren ab.



Am Mittwochmorgen mussten die Mädchen, welche es nicht aus dem Escape Room geschafft hatten, die Toiletten putzen. Anschliessend besuchten wir das AquaBasilea. Dort gab es viele Attraktionen und vor allem viel warmes Wasser. An der Poolbar gönnten wir uns als Abschluss einen Slushi und reisten dann bald einmal müde, aber glücklich und zufrieden nach Hause zurück.



2H - Lavaux (VD)

Sonja & Klasse 2H

Am ersten Tag trafen wir uns am Bahnhof und fuhren dann mit zwei Autos nach Vevey. In Vevey wurden wir in Gruppen aufgeteilt, um Aufträge für eine Stadtrallye auszuführen. Es gab Pflichtaufträge und Zusatzaufträge. Die Mädchen haben einen Zusatzauftrag erledigt. Der bestand darin, Obst für Herrn Aeby oder Herrn Wenger zu kaufen. Die Mädchen brachten eine Gurke für Herrn Aeby. Seiner Begeisterung nach hat Herr Aeby definitiv ein anderes Obst erwartet. Zu unserem Erstaunen handelt es sich bei der Gurke nämlich nicht um ein Gemüse. Nach dem Mittagessen besuchten wir noch die Chaplin World.



Den zweiten Tag verbrachten wir im Aquapark in Le Bouveret. Dort gingen wir auf die Rutschen und entspannten uns in den Pools. Zurück auf dem Camping machten wir uns für den Ausgang in Lausanne frisch. Dort verbrachten wir den Abend beim Döner Essen und Bowlen. Am dritten Tag nach dem Zeltabbau unternahmen wir noch einen kleinen Spazier-

gang durch die Reben von Lavaux.



Auf dem Heimweg besuchten wir den Zoo in Servion. Es gab dort Affen, Kaninchen, Wildkatzen, Bisons, Löwen, Tiger, Wölfe, Kängurus und Rentiere. Am Nachmittag kamen wir müde und zufrieden wieder in Düdingen an.





Osterbrunch WAH 11H







Gemeinsame Kräfte für die Natur

Ein Tag voller Einsatz, Teamarbeit und Muskelkraft

Schülerinnen und Schüler der zweiten Stufe der OS Düdingen sanierten anlässlich des Umwelttags einen verwilderten Kiesweg. Mit viel Muskelkraft und gemeinsamem Einsatz verwandelten sie den Pfad in einen breiten, gepflegten Gehweg. Es war für alle eine wertvolle Erfahrung in Teamarbeit und Erprobung handwerklicher Fähigkeiten.

Rebecca Spicher

In den zwei letzten Maiwochen hatten alle Schülerinnen und Schüler der zweiten Stufe die Gelegenheit, einen Tag lang die Gemeindearbeiter mit eigener Muskelkraft in ihren Alltagstätigkeiten zu unterstützen. Ziel war es, einen stark verwilderten und nur noch etwa 40 Zentimeter breiten Kiesweg zu sanieren. Mit Karretten, (Stech)Schaufeln und Pickeln ausgerüstet, machten sich die Jugendlichen voller Tatendrang ans Werk.

Schuften und schuften

Zu Beginn galt es, den Weg zu verbreitern. Mit vereinten Kräften wurde das überschüssige Material abgetragen und mit Schubkarren zu den dafür vorgesehenen Mulden transportiert. Das war eine ungewohnte und anstrengende körperliche Arbeit.

Der Weg zum Weg

Nachdem der Pfad erfolgreich verbreitert worden war, wurde er mit geeignetem Material aufgefüllt, sorgfältig geebnet und schließlich mit frischem Kies bedeckt. So wurde aus einem alten Trampelpfad ein ansehlicher Wanderweg.



Stolz auf das Erreichte

Die gesamte Aktion bedurfte zweifellos harter Arbeit. Gleichzeitig war es eine grossartige Erfahrung, handwerklich aktiv zu sein. Die Schülerinnen und Schüler zeigten grossen Einsatz und waren grösstenteils mit Begeisterung und Elan am

Werk. Jeder steuerte seinen Beitrag zur Sanierung des Kiesweges bei und konnte am Ende des Tages stolz auf das Erreichte sein - auch wenn am Tag danach Blasenpflege und der grosse Muskelkater folgten..

Eine Lektion fürs Leben

Der Umwelttag war nicht nur eine Gelegenheit, etwas Gutes für unsere Natur zu tun, sondern auch eine wertvolle Lektionseinheit bezüglich Teamarbeit, Durchhaltevermögen und die Bedeutung praktischer Fähigkeiten. Wir haben gelernt, dass gemeinsame Anstrengungen Grosses bewirken können und dass unsere eigene Muskelkraft eine wertvolle Ressource ist, die wir unterschiedlich einsetzen und nutzen können. Der Weg befindet sich übrigens parallel zur Duensstrasse, auf der Höhe des Gantrischweg. Eine Besichtigung und Beurteilung lohnt sich. Wir wünschen einen schönen Spaziergang oder eine genussvolle Biketour!







Gemeinsam für Fairness im Netz

Es ist eine Freude, wie viel Grossartiges und Vielseitiges an der OS Düringen veranstaltet, gelernt und erlebt werden kann! Das zeigt auch diese EchOS-Ausgabe einmal mehr.

Im Alltag begegnen wir aber auch Situationen, die zum Nachdenken anregen und Fragen auslösen. So wie die abgebildete Onlinebotschaft, welche eine Jugendliche kürzlich erhalten hat:

G du huere bitch Aute Wege blocksch mi huere Nute!!! Hesch du Angst oder wie 😂😂😂😂 huere Slampe Gang ga grenne niemer wet dir ha 😭😭😭 Aute schrieb mir!!!!!! Du fotze! 🤢🤢 Lutsch schw*nz



Was löst das bei Ihnen aus? Was können wir auf Erwachsenenebene seitens der Familie und der Schule tun? Seitens der OS unterstützen wir die Jugendlichen aktiv dabei, soziale Medienkompetenz aufzubauen. Beispielsweise mit dem jährlich für alle 9H-Klassen stattfindenden Workshop Fit und fair im Netz, dem partizipativen Ausarbeiten eines Kodexes für Fairness im Netz, dem Forumtheater Cybermobbing, dem Angebot der Mediation, der Thematisierung im Fach Medien und Informatik. Als Eltern ist es Ihre private Entscheidung und es liegt in Ihrer Verantwortung, ob, wann, unter welchen Abmachungen und mit welcher Begleitung Ihr Kind ein Smartphone erhält. Damit Sie in diesem sich schnell verändernden Themenbereich thematisch am Ball bleiben, empfehlen wir Ihnen gerne folgende hilfreichen Ressourcen:

1. Abonnieren Sie den E-Mail-Newsletter von www.schau-hin.info.
2. Informieren Sie sich auf Hompages wie www.handysektor.de, www.zischtig.ch und medien-kindersicher.de.
3. Installieren Sie Instagram und folgen Sie Profilen wie [initiative_schau_hin](#), [jugendundmedien](#) etc.
4. Besorgen Sie sich das Handbuch „Medienerziehung“ (Gada und Zahn, zischtig) oder „Fit und fair im Netz“ (Rauh, hep).
5. Hören Sie medienpädagogische Podcasts wie Medially (z. B. auf einer gemeinsamen Autofahrt).
6. Regeln Sie elementare Abmachungen in einem kleinen Vertrag – bevor Ihr Kind das eigene Gerät erhält (z. B. die Befolgung des Rechts am eigenen Bild, Art. 28 ZGB).



So können Sie Ihrem Kind zeigen, dass Ihnen Fairness im Netz ein wichtiger Wert ist. Es besteht Klarheit darüber, was Sie von Ihrem Sohn oder Ihrer Tochter erwarten und was No Go's sind.

Verlosung

Welche weiteren empfehlenswerten Ressourcen kennen Sie? Welche Best-Practice-Erfahrungen haben Sie gemacht? Welche Abmachungen, Regeln, Gesprächstipps oder technischen Einstellungen funktionieren bei Ihnen gut?

Teilen Sie es uns per Mail an untenstehende Adresse mit. Unter den eingesandten Beiträgen wird ein Exemplar des Buches „Fit und fair im Netz“ verlost. Viel Glück und danke für Ihr Engagement!

Gemeinsam können wir ein starkes Zeichen gegen Cybermobbing, Sexting und Hate Speech setzen. Mit vereinten Kräften können wir dafür sorgen, dass die digitalen Kommunikationsgeräte unser Leben bereichern und erleichtern, anstatt dass sie Probleme schaffen und verletzen. Zusammen sind wir stark!

Felix Rauh, Schulsozialarbeit, felix.rauh@edufr.ch



CS CUP Finale

Am Mittwoch, dem 14. Juni, fanden die Finalspiele des 24. CS Cup im St. Jakob-Park in Basel statt.

Emily, Lea und Fabienne, 2F

Das Mädchen-Team der 2. Stufe der OS Düdingen hatte im Kantonalfinale den ersten Platz belegt und somit die Ehre den Kanton Freiburg zu vertreten. Um 7.10 Uhr trafen sich beide Klassen am Bahnhof um mit dem Car nach Basel zu fahren. Um 10 Uhr fand der erste Match gegen Baselland statt, welcher mit 1-1 ausging. Die Neuenburgerinnen, Zürcherinnen und Solothurnerinnen schlugen wir allesamt souverän. So gingen wir als Tabel-

lenleader ins letzte Spiel gegen die Waadtländerinnen. Schon ein Unentschieden hätte für die Qualifikation fürs Halbfinale gereicht. Leider ging das Spiel durch ein unglückliches Tor 0-1 verloren. So verpassten wir knapp den Einzug ins Halbfinale. Dementsprechend gross war die Enttäuschung - die Emotionen kochten hoch, die Tränen flossen. Zum Glück konnten wir uns in der Badi wieder runterkühlen. Danach fuhren wir erschöpft mit dem Car nach Hause. Wir werden gestärkt aus dieser Niederlage herausgehen. Die Klassen 2F/G haben die Spielerinnen begleitet und den Tag dokumentiert. Auf der Frapp-Webseite könnt

ihr das Video dazu schauen:

QR - Code zum Frapp - Bericht mit Video:





Finale 2023: Ein Theater im Theater

Ein Blick auf und hinter die Bühne

Die Jugendlichen der 3. Stufe zeigten im Rahmen des traditionellen Finale das Stück „Young blood“. In zwei öffentlichen Aufführungen und zwei Schulvorführungen präsentierten sie dem Publikum, was sie in den Ateliers Tanz, Theater, Chor, Band, Kulisse und Technik vorbereitet hatten.

Regula Neururer

In den Katakomben

Eine Viertelstunde vor Beginn des Finale in den Katakomben des Podiums, sprich der Garderobe der Schauspielerinnen und Schauspieler: Es herrscht konzentrierte Ruhe.



Darstellerinnen schlüpfen in ihre Kostüme, zupfen an ihrer Frisur herum, andere werden fertig geschminkt. Eine Tänzerin perfektioniert mit ihrer Tanzlehrerin eine Armbewegung.



Vor dem Bildschirm, der die Aufführung live überträgt, stehen einige Kostümierte und warten auf die erste Szene. Da: Musik ertönt, Scheinwerfer werden auf die Bühne gerichtet, das Finale 2023 beginnt!

Was dem Publikum verwehrt bleibt, darf ich als Aufsichtsperson miterleben: einen Einblick in den Backstagebereich!





Die Schülerinnen und Schüler agieren selbständig und wissen, wann sie auf die Bühne müssen. Ist es soweit, gehen sie vorsichtig die Treppe hoch, um ja keinen störenden Lärm zu verursachen, stellen sich hinter dem Vorhang in Position, bereit für ihren Einsatz.



Auf der Bühne: Theater

Auch auf der Bühne scheint alles wie am Schnürchen zu laufen. Der Song „Every breath you take“ ist bereits gesungen, der erste Applaus verklungen, die Theatergruppe macht sich bereit.



Im diesjährigen Finale wird Theater im Theater gespielt. Man übt eine moderne Inszenierung des Klassikers Romeo und Julia, doch will nicht alles klappen, denn Julias Nase läuft und bald auch schon die Tränen.

Ihr Ersatz muss kurzfristig einspringen. Das ist al-

lerdings einfacher gesagt, als getan, nicht alle Herzen schlagen ihr entgegen.

Eifersuchtsszenen, Mobbing, Streitereien unter Freunden, Liebeskummer, Gewalt, aber auch lustige und schöne Momente aus der Lebenswelt von jungen Menschen werden von den Jugendlichen stimmig und lebensecht dargestellt.

Hinter der Bühne: Kulissen und Technik

Ob auf oder hinter der Bühne, alle Mitwirkenden nehmen ihre Aufgabe sehr ernst und sind mit Freude und Begeisterung bei der Sache. Das Bühnenbild verändert sich während der Vorführung laufend, so flitzt die Kulissencrew zwischen den einzelnen Szenen über die Bühne, um im Finstern alle Gegenstände für die nächste Szene zu installieren, dazu spielen Bandmitglieder gekonnt ihre Szenenmusik. Schülerinnen und Schüler sitzen auch am Mischpult und beleuchten den Bühnenraum, im Atelier Technik haben sie dies gelernt.





Zurück in der Garderobe

Währendem das Publikum die Vorstellung genießt, herrscht unter der Bühne geschäftiges Treiben, mitunter kommt gar Hektik auf. Wo ist der verflixte Hammer? Ein Bühnenrowdy reißt die Garderobentür auf und rennt rein und gleich wieder raus, das vermisste Requisit unter dem Arm. Und wo ist die Kostümnäherin? Der Juliaersatz muss sich verkleiden, aber die Perücke passt nicht und muss neu gestylt werden. Zum Glück klappt es dann doch noch mit dem blonden Zopf und später auch mit dem Einsatz auf der Bühne.



Im Podium: Tanz, Band, Chor

Der Tanz im Ballsaal ist nun in vollem Gange, die Performance geradezu meisterhaft. Anmutig und scheinbar schwerelos bewegen sich die Teenager, als würden sie nie etwas anderes tun, bei allen spürt man, dass sie ihren Auftritt genießen, leidenschaftlich mit dabei sind. Diese Leidenschaft hat ihnen ihre

Tanzlehrerin versucht mitzugeben, nebst Beweglichkeit und Ausdrucksfähigkeit. Scheinbar ist es ihr gelungen, der Applaus für die Tanzgruppe ist laut und anhaltend.



Auch die Sängerinnen und Bandmitglieder ernten für ihre Einsätze immer wieder Beifall, sie sind voll dabei an den unterschiedlichsten Instrumenten und Mikrofonen. Beeindruckend ist die Vielzahl an Instrumenten wie etwa Cello, Klarinette, Geige. Gänsehautmomente sind garantiert bei „Take me to church“, Mitklatschmomente beim Abschlussong „Love it“.

Gelungenes Finale 2023

Yes, we loved it, das Finale „Young blood“! Herzblut war mit dabei, sehr viel positive Zusammenarbeit, un-



zählige Stunden vor und hinter der Bühne! Es hat sich gelohnt, zurück bleibt Freude, Stolz und Zufriedenheit bei allen Beteiligten.







ProWo «Sweet and Sour»

Eindrücke eines Lagers voller Gegensätze in Schwarzsee

Vom 19.-23. Juni 2023 fand die Projektwoche der ersten Stufe in Schwarzsee statt. Das diesjährige Lagermotto lautete «Sweet and Sour» und wie der Name bereits erahnen lässt, zeichnete sich die Woche durch erlebte Gegensätze aus. Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern hat unter der Leitung von Carli Degonda und Johannes Schaller die ProWo fotografisch festgehalten.

Sabrina Ruppli

Abendprogramme

Am ersten Abend gab es frei nach dem Motto „Licht und Dunkelheit“ einen Fackelspaziergang um den Schwarzsee. Dabei hätte der dunkle See

von den Fackeln hell erleuchtet werden sollen. An einem der längsten Tage des Jahres liess die Dunkelheit natürlich etwas auf sich warten und viele Fackeln flackerten schon unter der Abendsonne. Schön war's aber allemal.

Am Dienstagabend wurde zum Motto „arm und reich“ ein Casino veranstaltet und am Mittwochabend gab es einen gemütlichen Kinoabend mit süssen und salzigen Snacks.

Am Donnerstag fand schliesslich der „Future and Past“-Discoabend statt, der von einem Komitee aus Schülerinnen und Schülern selbst organisiert worden war.

Eine breite Auswahl an Projektateliers

Vorgängig hatten sich die Schülerinnen und Schüler in verschiedene Projektateliers einschreiben dürfen, welche sie tagsüber besuchten. Eines davon war das Atelier „Digitale Fotografie“ unter der Leitung von Carli Degonda und Johannes Schaller. Dort wurden von den Schülerinnen und Schülern fleissig nahe und ferne Objekte ins Visier genommen. Doch auch in den Ateliers „Bühnenfeeling“, „Wellness“, „Grenzerfahrungen“, „Biken, Klettern & SUP“ und beim Designen von ProWo T-Shirts kamen die Schülerinnen und Schüler voll auf ihre Kosten.







Geschichte hautnah erleben

Stimmen zum Besuch des KZ Natzweiler Struthof im Elsass

Am 4. und 5. April 2023 besuchten sämtliche Klassen der 3. Stufe das KZ Natzweiler Struthof im Elsass. Dieses war vom 1. Mai 1941 bis zum 23. November 1944 ein sogenanntes Straf- und Arbeitslager des nationalsozialistischen Deutschlands. Was macht ein solcher Ausflug mit den Jugendlichen? Hier einige Eindrücke dazu.

Regula Neururer

„Ich sehe die Bäume, die Dörfer, fühle die Sonnenstrahlen, und alles scheint so harmlos. Dabei war es hier so grausam und schrecklich.“

Auf der Anfahrt ab dem Bahnhof Rothau den Berg hoch zum KZ erzählt uns Herr Aeby, Geschichtslehrer und Organisator dieses Ausflugs, wie die Häftlinge damals von Hunden und Soldaten mit Peitschen in der Hand den steilen Weg hoch ins KZ getrieben wurden. Im Bus herrscht Totenstille, von der anfänglichen heiteren Ausflugsstimmung ist unter den Jugendlichen nichts mehr zu spüren.

„Als wir den Berg hochfahren, spürte ich einen Druck, denn ich realisierte, dass hier, in dieser wunderschönen Gegend, vor nicht mal so langer Zeit Leute in den Tod getrieben wurden. Dieser Druck hat mich während des gesamten Besuchs be-

gleitet.“

Die einzelnen Klassen werden von ihren Geschichts-, Fach- und Klassenlehrpersonen über das Gelände geführt, sie geben den Jugendlichen Erklärungen mit, gehen auf Fragen ein.

Eine Klasse hat sich auf dem Appellplatz eingefunden, dort, wo Menschen stundenlang warten mussten, in eisiger Kälte. Auch an diesem Tag weht uns eine kräftige Bise entgegen.

„Ich trage warme Kleidung, Handschuhe und Schal, und denke an diejenigen, die hier während dem Appell gestorben sind, vor Hunger, Kälte, Erschöpfung.“

Eine andere Klasse versammelt sich vor der „Villa“, der ehemaligen SS-Unterkunft.

„Wie ist es möglich, dass sich ein SS-Kommandant in diesem Pool beim Schwimmen erholen konnte und vis-à-vis mussten die Menschen so leiden?“

Die Schülerinnen und Schüler verfügen beim Besuch bereits über ein breites Hintergrundwissen zum Nationalsozialismus. Diese Exkursion soll ihr Wissen noch vertiefen. Doch lässt sich das, was man an diesem Ort zu sehen bekommt, überhaupt begreifen?

„Ich finde es gut, dass wir das, was wir in der Schule gelernt haben, auch in echt sehen konnten.“

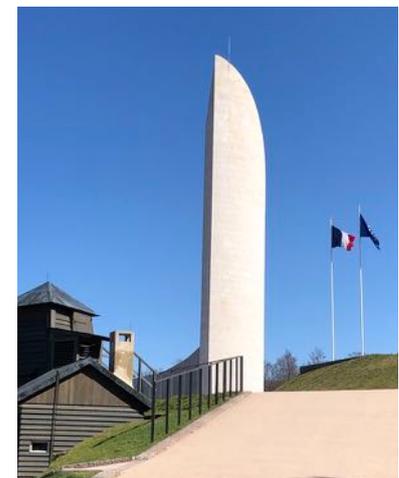
„Wir waren gut vorbereitet. Aber ich hätte die Klasse vielleicht gefragt, ob überhaupt alle hierher mitkommen wollen. Für einzelne von uns war der Besuch schon ziemlich belastend.“

Wohl keinen lässt der Besuch einer KZ-Gedenkstätte kalt. Er soll eine direkte Erfahrung sein und einem die grausame Geschichte des 20. Jahrhunderts auf eine andere Art näherbringen als dies der Geschichtsunterricht in der Schule vermag.

„Wir besuchten einen Ort, wo sehr viele Menschen gestorben sind. Und das ist sehr ergreifend.“

„Es ist, als würde man eine andere Welt betreten, sobald man auf dem Areal angekommen ist.“

„Es ist sehr schwierig zu realisieren, wozu der Mensch fähig ist.“





Die Abschlussklassen - 2020 - 2023



Klasse 3A



Klasse 3B



Klasse 3C



Klasse 3D



Klasse 3F



Klasse 3G



Klasse 3H



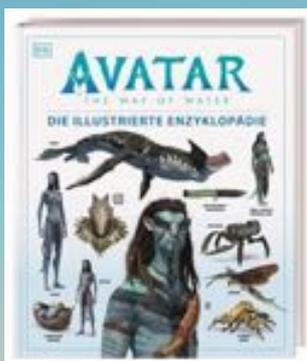
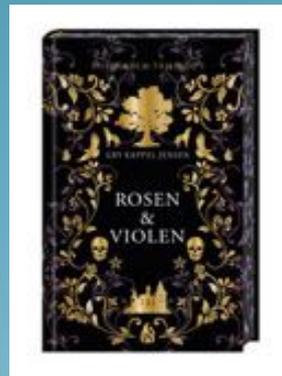
Finale 2023



Bibliothek
Düdingen



SOMMIER NEUHEITEN



Ferienöffnungszeiten:

Mittwoch: 17 - 20 Uhr

Donnerstag: 15 - 18 Uhr

Samstag: 9 - 11.30 Uhr

www.winmedio.net/duedingen



Wichtige Termine Schuljahr 2023 / 2024

24.08.23	Schulbeginn 2023 / 2024
10.10.23	Elternabend 2. Stufe
11.10.23	Elternabend 1. Stufe

Termine werden laufend ergänzt auf www.osduedingen.ch